



Die Zürcherin Hanny Roduner fertigt Krippenfiguren und passende Kulissen – und gibt ihr Können an Kursen weiter.

# Die Krippenkünstlerin

Unzählige Marias, Josefs, Hirtenleute, Könige und Engel sind unter ihren geschickten Händen schon entstanden. So hat **Hanny Roduner**, 74, ihren ganz eigenen Stil entwickelt.

◀ Doch, doch, ich freue mich jeweils sehr auf Heiligabend, auch wenn ich mich das ganze Jahr über mit der Weihnachtsgeschichte beschäftige. Mein Mann und ich haben über die Festtage daheim allerdings keine Krippe aufgestellt, da meine Figuren und Kulissen dann meistens irgendwo in einer Ausstellung sind, so wie jetzt gerade in der Wasserkirche und in der Kirche St. Peter in Zürich. Für den Aufbau brauchen wir zu dritt locker drei Tage – dazu gehören eine vierzehn Meter lange Szenerie mit Häusern, Werkstätten und einem Beduinenzelt sowie gut hundert Darstellern, alles bis ins kleinste Detail arrangiert und ausstaffiert. Denn erst ein sorgfältiges Finish erweckt den Schauplatz zum Leben. Zu bestaunen gibts den Stall, den Palast des Herodes, die Synagoge und vieles mehr. Ein Bordbuch hilft mir dabei, dass die vielen Einzelteile den richtigen Platz finden. Und glauben Sie mir, nach so vielen Jahren lernt man automatisch alles über den materialschonenden Transport und die Logistik.

**Mir gefallen die vielen Handwerke**, die ich beim Fertigen brauche: Modellieren, Schleifen, Schnitzen, Kleben, Wickeln, Nähen und Stopfen. Ich selber habe vor fünfundvierzig Jahren zwei Kurse besucht und dann meinen eigenen Stil entwickelt. Das Innenleben

der Körper besteht aus einem Sisalgerüst und Bleifüssen, mit Styropor und Holzmodelliermasse forme ich stilisierte oder ausmodellierte Gesichter. Alle Gelenke sind beweglich, inklusive Ellbogen und Knie, der Kopf lässt sich drehen, der Rumpf beugen, die Hand kann greifen. So ist es möglich, Gefühlsregungen auszudrücken: Freude oder Scheu, Zuneigung oder Ablehnung, Übermut oder Unterwürfigkeit. Meine Figuren gibts in drei verschiedenen Grössen, von etwa sieben bis zweiundsiebzig Zentimetern. Übrigens: Einer meiner Josefs ist sehr modern und hilft beim Richten der Schlafstätte fürs Jesuskind.

**Ich gehe mit Krippenfiguren** durch die Welt. Denn es ist oft schwierig, Accessoires im korrekten Grössenverhältnis zu finden – zumal ich viel Wert auf natürliche Materialien lege. Immer wenn ich irgendwo auf Reisen bin, besuche ich die Märkte und halte Ausschau: Tischläufer und Schals lassen sich in Gewänder umwandeln, die Fingerlinge von Lederhandschuhen ergeben Schuhe, und halbierte Weihnachtskugeln funktionierte ich schon mal zu Kronen um. Das Gleiche gilt für die Kulissen, die so authentisch wie möglich wirken sollten. So dekoriere ich die Palmen mit Pfefferrispen als Datteln, rund um die Geissen streue ich ein paar Kaffeebohnen, und die

Glut in der Schmiede besteht aus zusammengeknüllten roten Schoggiherzli-Papieren. Was ich nie verpasse, ist der Räumungsverkauf im Opernhaus Zürich, wo ich bereits Stunden vor der Öffnung anstehe. Dort finde ich manchmal antike Stoffe, die schwierig zu bekommen sind. Um zu wissen, was passt, befasse ich mich auch mit dem Leben vor zweitausend Jahren. Mein Bücherregal ist voller Trouvaillen mit Beschreibungen und Illustrationen.

**Mein Wissen und Können** gebe ich in Kursen gerne weiter. Schliesslich war ich mal Handarbeitslehrerin und über viele Jahre in der Erwachsenen- und Lehrerfortbildung tätig. Wir fertigen Krippenfiguren in diversen Grössen, Kulissen, Beduinenzelte, Adventslaternen oder im Mutter-Kind-Kurs auch Fantasiegestalten. Mal hatte ich per Zufall zwei verkrachte Schwestern im gleichen Kurs, die sich doch tatsächlich versöhnten und am Schluss wieder zusammen gesprochen haben. Da denke ich, das war ein schöner Wink von oben.»

Text **Christine Zwygart**  
Fotos **Suzanne Schwiertz**

• • •

[www.krippenfigurenkurse.ch](http://www.krippenfigurenkurse.ch)

**Ausstellungen** Wasserkirche Zürich,  
26. 11. bis 26. 12. 2021. Eine weitere Krippe  
befindet sich in der Kirche St. Peter in Zürich